



Betreff: ISÖ: Unqualifizierte kulturinkompatible Migration gefährdet den Sozialstaat

Bezug: MIGRATION/ASYL

Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt

Wenn die Migranten integriert werden und einen Arbeitsplatz finden, könnte man annehmen, dass dadurch das Brutto-Sozialprodukt steigt. In einer Marktwirtschaft bekommen die Migranten einen niedrigen Lohn, sie bekommen also den Lohn, den sie als zusätzliches Sozialprodukt erzeugen. Damit profitiert die schon anwesende Bevölkerung nicht.

Da Migranten auf den Niedriglohnsektor drängen, drücken sie dort den Lohn aller dort Beschäftigten.

Dies ist ein Umverteilungseffekt für die schon hier lebende Bevölkerung. Es profitieren Unternehmer und Konsumenten, die nun billiger an Leistungen herankommen. Auf Sicht sinkt aber das Arbeitsplatz-Angebot im Niedriglohnsektor, was die Arbeitslosigkeit in die Höhe treibt.

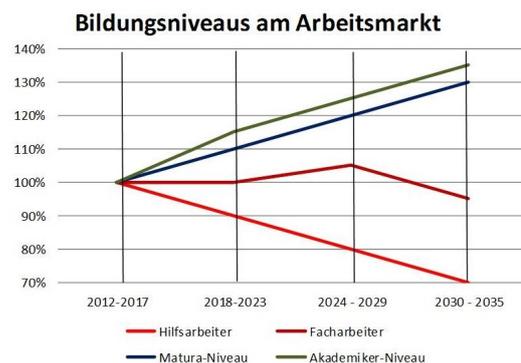


Abbildung 1: Bildungs-Niveaus am Arbeitsmarkt

Auswirkungen der Migration auf Soziale Sicherungssysteme

Vorausgesetzt die Migranten nutzen im gleichen Ausmaß wie die bestehende Bevölkerung die sozialen Sicherungssysteme (was bei muslimischen Migranten in einem krassen Missverhältnis steht: Geringe Erwerbsquote, hohe Inanspruchnahme des Gesundheitswesens, etc.) handelte es sich nur prinzipiell um einen Vorteil für das staatliche Umverteilungssystem. Der Staat ist der Sachwalter des gemeinschaftlichen Eigentums, der freien Natur, der Infrastruktur und der öffentlichen Leistungen, die von Jermann in Anspruch genommen werden.

Eine offene und liberale Gesellschaft kann es nur mit klar definierten Eigentumsrechten (Zäunen) geben. Schengen schafft zwischen verschiedenen Staaten die gegenseitige Inanspruchnahme staatlicher Leistungen. Dies kann aber nur dann funktionieren, wenn man die Grenzen nach Außen dicht macht.

Genau dies geschieht aber im Zusammenhang mit der Migration nicht!

➤ Umverteilung und Versicherung

Wir leben in einer sozialen Marktwirtschaft, das heißt wir verlassen uns nicht auf die Einkommensverteilung, die der Markt hervorbringt. Der Markt ist auf dem sozialen Auge blind, er verteilt nach Knappheit und nicht Gerechtigkeit. Der Staat greift also nach dem Versicherungsprinzip ein. Das Versicherungskollektiv muss aber begrenzt sein. Wandern Menschen, wie muslimische Migranten mit hohem Versicherungsrisiko ein, dann wird das System zerstört. Staaten mit sozialer Marktwirtschaft können keine Migration mit Inklusion in den Sozialstaat haben. Das führt zwangsläufig zu einer Überlastung der besseren Sozialstaaten (wie Deutschland, Österreich und Schweden) und erfordert die Notwendigkeit sich gegenüber den neu hinzugewanderten schlechter zu verhalten (z.B. Kindergeld, etc.).

Es muss zu einem Abschreckungs-Wettbewerb führen!

➤ Die Fakten zu Migranten

2/3 der syrischen Schulabgänger liegen unter PISA I Niveau obwohl sie schulische Ausbildung hinter sich haben. 46% der syrischen Flüchtlinge in türkischen Flüchtlingslagern liegen unter PISA I Niveau. Solche Tests in Deutschland, Österreich und Schweden gibt es (noch) nicht. Rund 70% von Immigranten aus muslimischen Ländern haben sie abgebrochen, während ungefähr 25% der heimischen (inklusive der Alt-Immigranten) Auszubildenden abbrechen. Nur 8% der Alt-Immigranten arbeiten nach einem Jahr, 50% nach 5 Jahren und nur 70% nach 15 Jahren.

Was bringen/kosten nach einer Barwertmethode die Migranten:

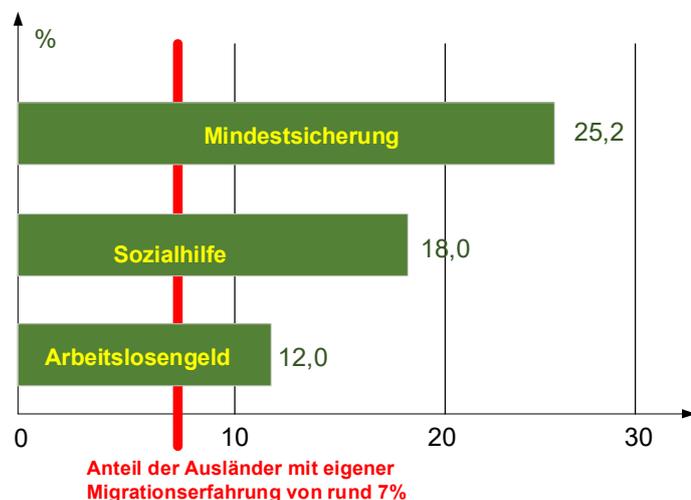
1 Mio. Migranten kosten in der Generationenrechnung - **450 Mrd. EUR** (450.000 EUR/Migrant) unter Annahme des die Neu-Migranten nach 6 Jahren so integriert sind wie der Durchschnitt der bereits vorhandenen Alt-Migranten.

Alternativ (bei qualitativer Zuwanderung):

Hätten Migranten bei gleichem Alter die durchschnittliche Ausbildung der ansässigen Bevölkerung, ergäbe sich ein fiskalischer Nettobetrag von **+ 300 Mrd. EUR**.

Es zeigt sich, dass nicht die richtigen Immigranten, die eine moderne Industriegesellschaft braucht, kommen! Wir bräuchten für die Migration aus ökonomischer Sicht ein Punktesystem wie in Canada (und wie es jetzt im UK eingeführt wird).

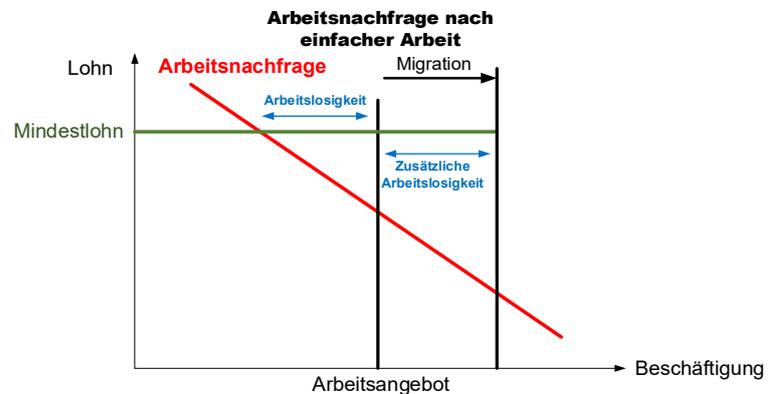
In Wahrheit war das Sozialsystem von Deutschland, Österreich und Schweden schon bisher gravierend durch die Alt-Migranten belastet, was schon bisher zu Finanzierungsnöten bei Pensionen, Krankenkassen und Arbeitsmarkt-Finanzierung (AMS) geführt hat und nun weiter, sogar verstärkt belastet wird.



Selbst wenn der Anteil der Beschäftigten unter den Migranten wachsen sollte (Integrationsleistung) würde aufgrund der niedrigen Einkommen das Beitrag negativ ausfallen.

➤ Mindestlohn und Immigration

Wenn Migration in das Segment eines Mindestlohns kommt, dann kommt es zwar kurzfristig durch Erhöhung der Nachfrage zu positivem Konjunktoreffekt (2018 – 2019), danach über einen längeren Zeitraum betrachtet kommt es aber zu einem Anwachsen der Arbeitslosigkeit.



Insbesondere in Deutschland und nachhinkend in Österreich zeichnet sich diese Entwicklung ab.

Wenn wir also beim Sozialstaat bleiben wollen, was ja bedeutet, dass die besser Verdienere mehr an den Staat einzahlen und die weniger Verdienere die gleichen Leistungen des Staates beziehen, dann kann die volkswirtschaftliche Gesamt-Rechnung nicht aufgehen, wenn der Anteil der weniger Verdienere durch Migranten vergrößert wird.

Zusammenfassung

Die bisherige Zuwanderung nach Europa, insbesondere auch nach Österreich wurde von den Europäern/Österreichern überwiegend positiv gesehen und hat in den vergangenen Jahrzehnten zur Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, der Stärkung der Wirtschaftskraft und zu einer konfliktfreien Bereicherung der Gesellschaft geführt. Die meisten dieser Zuwanderer haben ihre ursprüngliche Kultur beibehalten und haben sich aufgrund des gemeinsamen Werteverständnisses in die autochthone Gesellschaft voll integriert. Das friktionsfreie Zusammenleben ist darauf zurückzuführen, dass diese weder eine Parallelgesetzgebung gefordert noch eine Parallelgesellschaft gebildet haben.

In den letzten Jahrzehnten, verstärkt seit 2015, ist Europa zunehmend mit einer unkontrollierten und unlimitierten Zuwanderung konfrontiert, wodurch eine Religion/Ideologie importiert wurde, die mit demokratischen, rechtsstaatlichen und den Menschen-, Frauen- und Kinderrechten verpflichteten Werten nicht in Einklang zu bringen ist. Die, in dieser Ideologie enthaltene Intoleranz gegenüber Andersdenkenden, Bildungs- und Integrationsunwilligkeit bedeutet in der Realität nicht nur wachsende kulturelle Konflikte, sondern auch eine fehlende Bereitschaft sich produktiv in den Arbeitsmarkt/Wirtschaft einzugliedern und einen erforderlichen Leistungsbeitrag für das Gemeinwesen zu erbringen.

